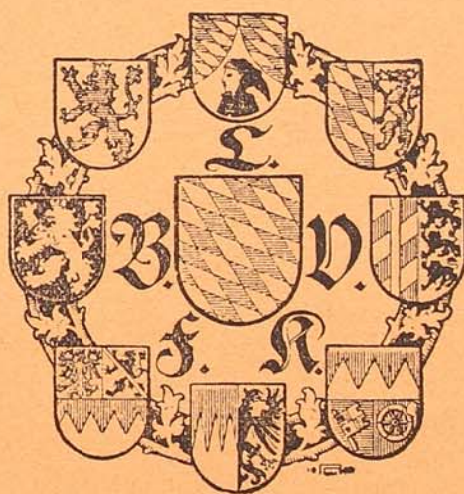


Blätter

des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde

Schriftwalter:

Adolf Roth



Band VII

Heft 3

(19. Jahrgang 1941)

Druck und Verlag Michael Lasleben · Kallmünz

Inhalt

Egon Frh. von Berchem, Allerlei Heraldisches 1. Wappenbrief Schalk. 2. Adels- und Wappenbrief vom Ginsheim	S. 89
Karl Brasler, Geschlechter- und Hausnamen der Pfarrei Götting bei Bad Nibling, Obb.	S. 94
Joseph Schmitt, Die Mannschaft von Rieden (Obpf.) im Jahre 1522	S. 99
Adolf Roth, Historische Genealogie	S. 101
Kleine Beiträge	S. 102
Adalbert Stifter über Sippenforschung (A. R.) — Fremde im ev. Taufregister von Seibelsdorf bei Stadtfleinach (Maria Hackel) Mennoniten in Dietlholz (Richard Ringenberg)	
Zeitschriftenschau	S. 104

Werbt neue Mitglieder, damit wir unsere Leistungen erhöhen können!

Zeichen und Abkürzungen,

die in den „Blättern des Bayer. Landesvereins für Familienkunde“ ohne besondere Erklärung verwendet werden:

* = geboren; † = gestorben; ∞ = ehelich verbunden; o—o = unehelich verbunden; < . . . > Angaben in solchen spitzen Klammern betreffen die Eltern der unmittelbar vorhergehendgenannten Person.

K. = Kind(er); S. = Sohn; T. = Tochter; B. = Bauer; Bg. = Bürger; Bayer. Lv. f. Fk. = Bayerischer Landesverein für Familienkunde; Bl. d. Bayer. Lv. f. Fk. = Blätter des Bayer. Landesvereins für Familienkunde; Bayer. Gt. = Bayerische Geschlechtertafeln.

Das gesamte Schrifttum

zur

Sippen- und Wappenkunde

liefert neu oder antiquarisch

Max Kellers Buchhandlung, München 28

Schleißbach 37

Fernsprecher 11594

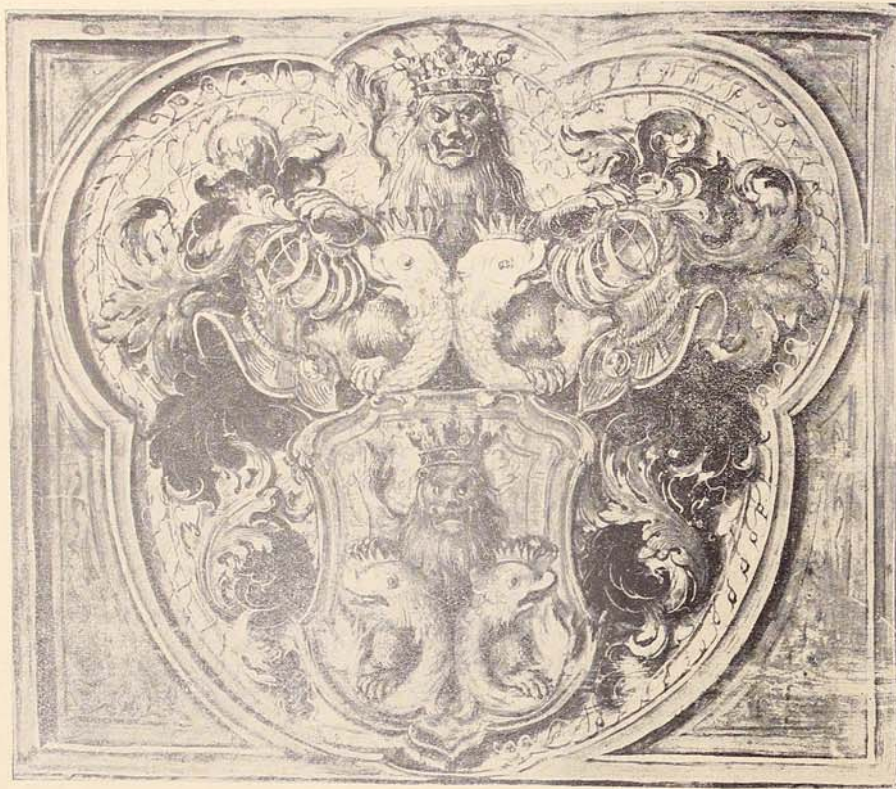
Postfach München 959

Herzogspitalstr. 1.

Bereits erschienen:

Weden, Dr. Friedr., Taschenbuch für Familiengeschichtsforschung 6. Aufl.
310 S. RM. 4.50

In Heft 1 und 2 des laufenden Jahrgangs ist versehentlich die Bandzahl mit V bezw. VIII bezeichnet worden. Es muß richtig heißen Band VII.



Wappen der Familie von Ginsheim nach dem Adels- und Wappenbrief vom Jahre 1692



Blätter des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde

Schriftwalter: Adolf Roth
München 27, Widderstr. 12

Band VII

19. Jahrgang 1941

Heft 3

Allerlei Heraldisches

von Egon Frh. von Berchem, München

Einer Anregung unseres Schriftwalters zufolge sollen künftig die Wappen- und Siegelkunde in unseren Blättern größere Berücksichtigung finden, um auch diese Gebiete unseren Mitgliedern immer näher zu bringen. Zu diesem Zwecke werden einschlägige Artikel in zwangloser Folge erscheinen.

Wir beginnen mit der Beschreibung zweier Wappenbriefe.

1. Wappenbrief Schall

Den „ersten Monaths May an St. Philippi, und Jacobi Tag, als man nach der gnadenreichen Geburt unseres Erlösers und Seeligmachers zelt Ain Tausendt Sechshundert acht und vierzig Jahr“, gab „zu Neuburg an der Donau, Hannß Christoph Selder Patricius Romanns, der Röm: Kay: auch zu Hungarn, und Böhmeim Königlichem May: Pfalz, und Houes Graue, zu Latein Comes Palatinus auch des durchlauchtigsten Fürsten, und Herrn, Herrn Wolfgang Wilhelmb Pfalzgrauen bey Rhein, Herzogen in Bayern, zu Gölch (Nülich), Cleue, und Berg, Rhat, und Hoffkammer-Vice Director“, dem „Johann Schallh gebürtig von Schwiffingen bey Landtspurg in Ober Bayern gelegen, und seinen Ehelichen Leibserben, und Erbens Erben für, und für in ewig zeiten“ einen Wappenbrief.

Das Wappen ist darin in der üblichen weitschweifigen, dem Laien oft schwer verständlichen Weise beschrieben, wie dies Beispiel zeigt: „... ein Schildt, so mit den Farben in vier Theil unterschieden, darin in dem oberen Quartier zur Linken, und dann unten zur Rechten der Grundt Goltzgelb, und darin in jedem Quartier ein uffrecht stehender Falk mit uffgethannem zum Flug gerichteten Flüglen mit seiner natürlichen Farb, und in denen zu anderen Quartier Schailen sowohl oben zur Rechten, als unten zur Linken seithen der Grundt des Schildts himmelblau, und darin in jedem ein etwas nach gestalt eines halben Manns (soll wohl Mondts heißen) gebogner Barin in seiner eigentlichen Farb, wie solcher Fisch gearthet, fürgebildet ist, ob welchem Schildt ein ehfenfarber beschlossener Stachhelmb verwahrt mit drey guldenen Schlossen mit ainen anhangenten guldenen Kleinodt (Halskleinodt), und darüber mit einer zur Linken seithen Goltzgelb, und schwarz, und an der andern seithen zur rechten blau, und weiß gemengter Helmdach, darauf ein Heidischer goltzfarbige Cronn (Heidenkrone) daran man fünf Epis sieht, und darinnen zwen offne über sich gehente Adlersflügel, welche abgethailt, der erste, und vorder oben weiß, und unten blau, der ander oben gelb, und unten schwarz, und zwischen solchen zween Flüglen ein stehender Falch mit beschlossenen Flüglen, auch in seiner natürlichen Farb erscheinet,

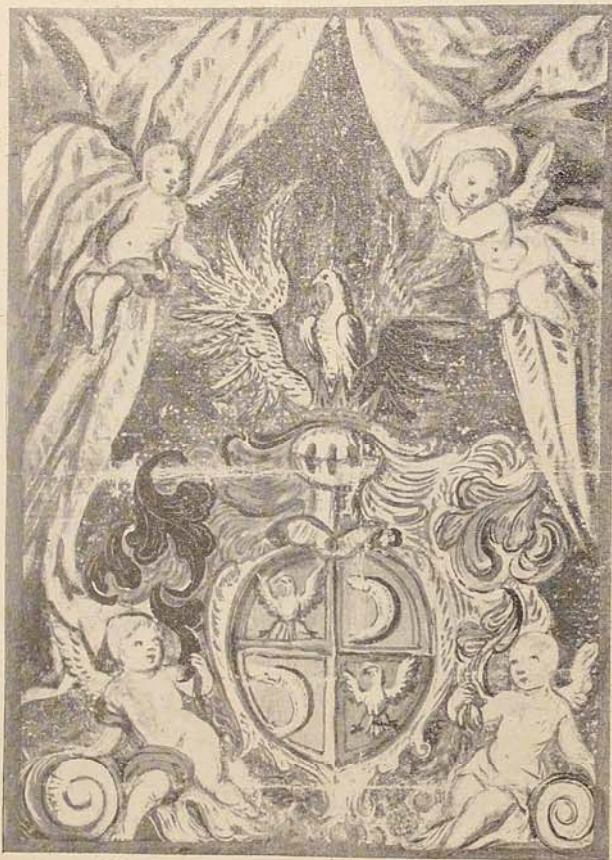


Abb. 1 Wappen der Familie Schalk nach dem Wappenbrief vom Jahre 1648

allermaßen, und Gestalt, wie solch Wappen, und Kleinodt in diesem Brief mit farben eigentlich aufgeschriben, und gemahlt für augen gestellt zu sehen ist . . .“

Heute blasen wir das Wappen folgendermaßen: Geviert; 1. und 4. Feld in Gold ein aufstiegender natürlicher Fische; 2. und 3. Feld in Blau ein gekrönter natürlicher Fisch. Helmzier: Goldgekrönter Stechhelm mit offenem, rechts silber und blau, links gold und schwarz geteiltem Flug, dazwischen der Fische stehend. Deden: Rechts gold-schwarz, links silber-blau. (Abb. 1.)

Die Ausführung des Wappens ist denkbar schlecht, wie in dieser Zeit leider meistens, und muß hier eigentlich als abschreckendes Beispiel gelten. Da

1) Dabei wendet man noch Kürzungen an: G. = gold, S. = silber (bezw. g. = gelb und w. = weiß), r. = rot, bl. = blau, gr. = grün, schw. = schwarz, H. = Helm, D. = Deden.

die Abb. aber einer hundert Jahre später (1748) gefertigten, beglaubigten Abschrift des Wappenbriefes entstammt, ist anzunehmen, daß das noch nicht aufgefunden Original etwas besser ist.

Johann Schalk (Schaldt, Schaldh) war Mautner in Ingolstadt, wo er am 5. Juni 1665 starb, ferner Pfleger in Otting und Stammham (1649–1665). Er heiratete Maria Jakobe Reglerin, gest. 7. Januar 1666; beider Grabstein mit Wappen befindet sich in der Minoritenkirche zu Ingolstadt (vgl. Sammelblätter des Histor. Vereins Ingolstadt H. 2, 1877, S. 57, wo übrigens der Fall irrtümlich als Adler bezeichnet wird).

Den Wappenbrief bekam Schalk, weil er „von Anno 1623 her, und noch in ihrer Kayserl. Majest., und des Gemeinen Wesens Kriegsdienst bey des Durchl. Fürsten und Herrn, Herrn Maximilian Walzgrauens bey Rhein, des Heil. Röm. Reichs Erztzuchsen, und Churfürstentz, Herzogenz in Ober und Nider Bayern, auch beiderseits unsers gnädigsten Herrn Reichs Armada anfangs unter dem Plarer, und Graf Vappenheimbischen Regiment zu Fuß, folgentz auch in officio bey Proviant-Ampt bedient gewesen, nicht weniger dan in den Jahr 1641, 42 und 43 das Bahrisch Veldt Kriegszahlmeister Ampt administrireret und noch ferner als Kriegz und Proviant Commissarius, auch danach als des Proviantwesens Director getreu allerunterthänigst gedient.“

Schalk, über dessen Familie noch an anderer Stelle berichtet wird, muß ein wohlhabender Mann gewesen sein, denn er konnte seiner Tochter Anna Maria Theresia, als diese am 26. September 1657 den damaligen Hofratssekretär, späteren Geheimen Rat und Konferenz-Minister Anton von Berchem heiratete, eine ansehnliche Mitgift aussetzen. Sie wurde die Stamm-Mutter des mit Anton von Köln kommenden und fortan in Altbayern blühenden Geschlechts.

2. Adels- und Wappenbrief von Ginzheim

Weit interessanter ist dieser Wappenbrief, obwohl von ihm leider nur noch ein Fragment vorhanden ist, ein Pergamentblatt 31 mal 30 1/2 cm. Glücklicherweise hat sich aber darauf gerade noch der Text erhalten, der uns eine wichtige Feststellung ermöglicht. Er lautet:

„... ungehindert, doch solle diese Erhebung unuß und dem Röm. Reich, auch unserm Churhauß ahn Landtsfürstlicher Postmässigkeit Steuern, und dergleichen rechten und gerechtigkeiten unverarissen, und unschädlich sein.

Aber diß haben wir mehrermenten Maximilian Philipp Wilhelm von Ginzheim zu Brauentraubach all und jeden desselben Eheleichen leibs Erben, und derselben Erben Erben zu mehrerer gegeng und gedechtnuß unser gnad und erhebung in den Freyherrlichen Standt dessen angebohrnes adeliches Wappen und Kleinod auf hernach beschribne weiß vermehrt, und hinfüro zu ewigen zeiten also zu führen und zu gebrauchen gnädigst gegennt und erlaubt . . .“

Daraus geht also hervor, daß es sich um das am 19. 12. 1692 vom Kurfürsten Max Emanuel ausgestellte Diplom handelt, welches beweist, daß das Wappen bei dieser Standeserhebung nicht, wie Grizner² und Siebmacher³ annahmen, das Stammwappen (der sog. Nesselwurm Abb. 1) blieb, sondern ganz neu gestaltet wurde. Es kam also in dieser Form nicht erst bei der Nobilitierung des Johann Maximilian Christoph von Ginzheim am 29. 3. 1740 in die Familie, sondern bereits 1692 an die dann ausgestorbene Linie des Max Philipp Wilhelm von Ginzheim. Dieses Teilstück ist demnach eine wichtige, bisher nicht beachtete Quelle für die Wappengeschichte des Geschlechts und um so wertvoller, als darauf auch noch das Wappen erhalten blieb.

Dieses ist nun ebenso hübsch in der Ausführung wie originell und seltsam in der Darstellung, die ganz aus der Regel fällt: In bl. Feld ein herrschender, gekrönter g. Löwe, der zwischen den Schenkeln zwei abgewendete s. Delphine hält, denen er mit den Vorderpranken siebenzackige g. Kronen auf die Köpfe

2) Bayer. Adels-Repertorium S. 53 und 88.

3) Wappenbuch II. 1, S. 36, von dem es auch andere Wappenbücher übernahmen.



Abb. 2. Wappen der Familie von Ginsheim nach dem Adels- und Wappenbrief vom Jahre 1740

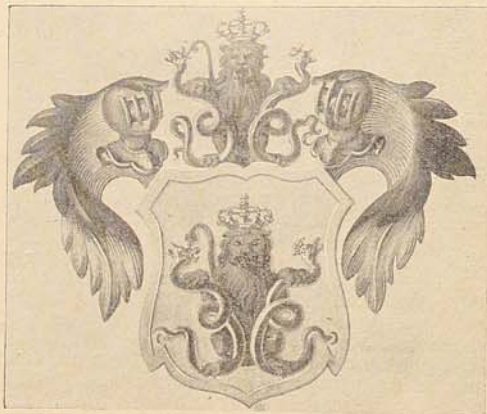


Abb. 3. Wappen der Familie von Ginsheim nach der Adelsmatrikel.

drückt. Das Schildbild als Helmzier, und das ist nun das Abweichende und Merkwürdige, sitzt nicht auf einem Helm, wie es sein sollte, sondern direkt auf dem Schild, während zwei von dem Löwen gehaltene, ledige Spangenhelme mit schw. und g. Decken rechts und links daneben stehen. (Titelbild.)

In dem späteren Diplom (1740) ist nach Siebmacher (II. 1. Taf. 33) das Wappen abgeändert. Der Löwe trägt eine ausgesprochene Bügelfrone (Königskrone), auch sind aus den Delphinen zwei ziemlich undefinierbare, sich wieder mehr dem Nesselwurm nähernde Gebilde geworden. (Abb. 2.)

Das Wappen in der Adelsmatrikel weicht ganz wesentlich ab. Dort haben sich die Delphine in zwei Schlangen verwandelt, wie Abb. 3 zeigt. Dies ist wieder ein Beispiel dafür, wie durch Achtlosigkeit, Unkenntnis oder Willkür



Abb. 4. Stammwappen der Familie von Ginsheim



Abb. 5 Wappen der Familie von Ginsheim nach Siebmachers Wappenbuch 1657

ein ursprünglich hübsches Wappen mit der Zeit verunstaltet wurde. Verliehen wurden sowohl 1698, wie 1740 ausdrücklich Delphine, auf der doch maßgebend sein sollenden Matrikelzeichnung des Heroldamtes sind ausgesprochene Schlangen dargestellt. Auch die Wappenbeschreibung in den Gothaer freiherrl. Taschenbüchern Jg. 1854, 1917, 1921 ist nicht richtig.

Man sieht aus diesen Beispielen, wie nötig es oft ist, auch das Wappen nachzuprüfen, seine Entwicklung zu untersuchen und es gegebenenfalls wieder in die richtige Form zu bringen.

Das schöne Stammwappen — im g. Feld ein schw. Nesselwurm, auf dem Helm zwei g.-schw. und schw.-g. geteilte Hörner, dazwischen das Schildbild. D.: g.-schw. — ist abgebildet im Güttenzeller Wappenbuch (1595–1600), dann im Wappenbuch von Siebmacher, Ausgabe von 1657, V. C. 79 und 80, sowie im neuen Siebmacher II. 1, Taf. 33. (Abb. 4 und 5.)

Oberhorner, Obermaier, Obermair, Obermayer, Obermayr, Oberer, Schner, Omerzu, Orzner, Ottenbichler, Dtl.

Pachmaier, Paul, Paulus, Peinkofer, Pettinger, Pfaff, Pfaffmaier, Pfister, Pfisterer, Pichl, Pichler, Pirngruber, Pleitner, Polinat, v. Pollnig, Pöhl, Popp, Pösch, Pöschner, Brandtner, v. Preising, Preissl, Prigl, Probst, Pullan, Pütter.

Rainer, Raith, Ramsauer, Rank, Ranner, Ransberger, Ransberger, Rauer, Rausberger, Rechmann, Reheis, Reich, Reiser, Reiserer, Reiter, Renkl, Rest, v. Rhein-stein-Tattenbach, Richterfetter, Rieder, Niederer, Riedl, Riesenberger, Riestle, Rindele, Ringenberg, Röhr, Rohrmoser, Röhrmoser, Rößelmaier, Rößelmeier, Roth, Rothbauer, Rothauscher, Rott, Rottmüller, Rühfamer, Rül, Rummel, Rummelsberger, Rummel, Rumpel, Rumpel, Rupp, Rupprecht.

Sailer, Salzberger, Sanktjohanser, Sareiter, Sarreiter, Schaberl, Schachner, Schäffler, v. Schalchdorf, Schall, Scharnagl, Schauburger, Schauer, Schedlbauer, Scheidl, Scherlmaier, Schiefl, Schiffmann, Schildhauer, Schiller, Schinagl, Schleglbauer, Schmid, Schmidt, Schmitt, Schmoz, Schmucker, Schneider, Schnellrieder, Schnitzbauer, Schnitz- baumer, Schöber, Schöffelner, Schöner, Schönberger, Schott, Schreiber, Schuler, Schuster, Schwaiger, Schwarz, Schwarzenböck, Schwarzenberger, Schweiger, Schwein- steiger, Schwingenschlegl, Sebald, Sedelmaier, Sedlbauer, Seblmaier, Seidl, Seiler, Seiser, Seig, Sewald, Sigl, Sigron, Singer, Sirtl, Spengler, Spiegelsberger, Spiegler, Spitzer, Spühl, Sporer, Springer, Stacheder, Stadler, Stahuber, Stallbauer, Stampfl, Starzgschwendner, Starzgschwendner, Staudhammer, Staudinger, Stegmaier, Steidele, Steigenberger, Steinberger, Steindl, Steinegger, Steiner, Steingraber, Steininger, Stettner, Steufing, Stiglöcher, Stober, Stock, Stocker, Stöger, Stögmayer, Straßer, Streicher, Strein, Strobel, Strobl, Strodl, Stubeck, Sturm, Summerer.

Taubenberger, Thaler, Thaller, Thum, Thurnmaier, Thurn, Thurnhuber, Trauner, Trefcher, Trexler.

Überacker, Überreiter, Unterrainer, Urban, Ursprung.

Weicht, Weith, Vogelrieder, Vogl, Vogler, Voglrieder, Vogt, Vordermaier.

Wagner, Waizenböck, Waizenböck, Walbleitner, Walbleitner, Waldbühn, Wallner, Wäfler, Weber, Wechselberger, Wechselsberger, v. Weichs, Weidacher, Weidmaier, Weigl, Weiler, Weiller, Weinbacher, Weindl, Weinmayr, Weiß, Westermaier, Westmaier, Westner, Widman, Wierl, Wiesbeck, Wieser, Wies- holzer, Witz, Willner, Wimmer, Winhart, v. Winkelhofen, Winkler, Winter, Wittmann, Wohlshäger, Wolf, Wollschläger, Wöndl, Wunderl, Wurmsper, Würmsper.

Zacherl, Zehentmaier, Zehetmaier, Zehetmayer, Zehrer, Zeller, Zeithuber, Zeller, Zellhuber, Zellner, Zerger, Ziegler, Zimmermann, Zischl, Zitler, Zuckermayer, v. Zundt, Zweckstatter, Zweckstetter.

Hausnamen

(Die zugehörigen Orte sind in Klammern gesetzt)

Adelwart (Heilbrunn), Alber = Alberger (Thalham), altes Schul- und Messnerhaus (Götting), Anderl-Petermann (Heufeld), Angeiserer (Högling), Angerer (Unterbarching), Angerherrbauer (Högling), Arnhofer (Schmidham), As = Os (Vinden), Auer am Berg (bei Vagen).

Bachham (Tobtendorf), Bachlbauer (Bang), Bachwall (Götting), Bachweber = Weber (Vagen), Bäck (Vagen), Badhaus (Vagen), Baber = Rosengarten (Vagen), Bader Schiefl (Vagen), Badl (Götting), Bahnwärterhaus (Heufeld), Bartl (Mittenkirchen, Reichersdorf), Bauer = Stoffel (Mittenkirchen), Bauernböck (Götting), Bauernschmid (= Sattler Mittenkirchen, Westerham), Baumgartner (Waith, Verbling), Baumstingl (Wies Pf. Miesbach), Benefiziathaus f. Lehrerhaus, Bergbauer (Niederhasling), Besen- macher (Naken Gde. Holzheim), Biberger (Biberger b. Vagen), Biermofer = Zimmermann (Bruckmühl), Binder (Götting, Wiechs, Ginsham, Feilnbach, Högling), Blaumüller (Vagen), Blaumeier (Götting), Bobenbauer (Ob b. Jakobsbairern), Böhmer (Bruck- mühl), Böhmer II (Bruckmühl), Bräubinder (Vagen), Braueri (Westerham), Bräukeller (Vagen), Braun (Götting, Dettendorf), Brodbäck (Götting), Brodmann (Wiechs), Brunhuber (Götting), Brunnbauer (Erlkam Pf. Oberwangau), Buchner (Vagen, Feldkirchen), Buchner am Berg (Buch b. Götting), Burgmaier (Schwaig Pf. Bang), Casparthoma f. Kasparthoma.

Daveit (Unterstaubhausen, = Daveid Schöffleiten, Oberhofen Pf. Irtschenberg), Demmel (Noderwiechs), Denkelbauer a. d. Leiten (?), Desel = Desl am Berg (b. Vagen), Dick (Spöck), Dumm f. Thum.

Eberl (Niederhasling, Vagen, Götting, = Wirt Vagen), Eberl-Vernpaiterhäuschen f. Bachwall, Ebersberger (Ebersberg b. Götting, Oberholzhof), Eber (Vercha), Eichner (Vagen), Eickhäuser f. Eickhäuser, Eimair (Götting), Eienreich = Maurer (Mittenkirchen), Ernst (Bündeneried), Esbauer (Wiechs), Ettl (Vagen), Eickhäuser (Vagen).

Falter (Oberheufeld, Vagen), Fastl-Bastl = Dtl (Vagen), Feicht (Narin Pf. Feld- kirchen), Feller = Koller (Vagen), Feil (Götting), Fink(en)beiner (Bruckmühl), Fischer (Waith), Förster = Förlner (Mittenkirchen), Förl (?) Frits (Schöffleiten), Fuchsmaurer = Häufelsch (Vagen), Fürtner (Esterndorf).

Gabarl = Siberer (Vagen), Garnreiter (Garnreit Pf. Ostermünchen), Gartbauer f. Hartbauer, Gartenmaier (Högling), Gartner = Gärtner = Ristler (Vagen), Gaugg = Wild (Mittenkirchen), Gaugg = Lechner (Bruckmühl), Gehrer (Hainberg), Geldpeter (Feldkirchen), Getreidepüger (Oberheufeld), Girmelmacher = Jrglmacher = Melcher (Götting), Girmelschuster = Schuster (Götting), Glas (Schwabham, Thalham, Vagen), Gläser (Vagen), Gleim (Oberleiten b. Götting), Glockner (Bruck- mühl), Gottfried (Högling), Grederer (Oberstaubhausen), Gröbner = Gröbner (Mit- tenkirchen), Großmüller (?), Großner (Nieding), Gruber (Waith), Gröbelschneider (Vagen), Gstatterbauer (Mitterham Gde. Willing), Gugg = Weber (Wiechs).

Hacklschuster = Schuster Hackl (Vagen), Hafner (Waith), Hammerschmied = Schmid (Thalham), Hanssepp (Vagen), Harsch (Högling), Hartbauer = Gartbauer) Schloßbauer (Vagen), Hartl (Bichl Pf. Högling), Häufelsch f. Fuchsmayer, Häuslmann = Hausmann (Mittenkirchen), Hauserbauer (Feldolling), Hausbräu (Högling), Hecker (Unterstaubhausen), Heiß (Lufham, Götting, Kreithan- (Reichersdorf, Vagen), Herbenrainer (Irtschenberg), Hiendl = Viendl (Götting), Hofbauer (Höglersdorf), Hoß (Oberstaubhausen, Vagen), Holzmann (Hueb Pf. Mibling), Huber, (Götting, Thalham, Vagen), Hutmann = Schuhmacher Hutmann (Vagen).

Jackl (Vercha), Jager (Verbling), Jagger (Heinrichsdorf Pf. Verbling), Jaka, (Waith), Jakassima (Thalham), Jaud = Kobikaspur (Vagen), Jobl (Mittenkirchen), Jergelmacher f. Girmelmacher, Jergelschuster f. Girmelschuster.

Kaser = Winklmann (Vagen), Kasparthoma = Casparthoma (Thalham), Kaiper, (Hackling), Kästl (Oberaufham), Kerndl = Körndl (Waith), Kistl (Götting, Högling), Kinder am Berg (b. Vagen), Kirchkramer = Megger (Vagen), Kirchmeier, (Grub) Kirchstetter (Diezmaning), Kistler (= Gartner Vagen, Mitterfeld), Klas (Scherbenham) Kleeblatt (Vagen) Knödelmaier (Sonnenwiechs), Knödelmaier (Wiechs), Kobikaspur Jaud = Messerer (Vagen), Koch (Niederhasling), Kögl (Niederhasling, Schafstach = Kohlenbrenner Seig (Bruckmühl), Körndl = Kerndl (Thalham, Waith) Kramer (Göt- ting), Kramer = Steiner (Vagen), Kramer und Wirt (Mittenkirchen), Kramer = Kirchkramer = Steiner = Megger (Vagen) Krämer (Kirchdorf b. Haag), Krammer (Kirchdorf), Krammer (Westerham), Kraus (Bruckmühl), Kreuzhuber (Dettendorf), Kriechbaum (Lufham), Kunstmühle (Vagen).

Lang (Götting) Lechner (= Gaugg Bruckmühl, Verbling), Lederer (Vigldorf), Lehrerhaus = Benefiziathaus (Vagen), Liendl f. Hiendl, Liendlmüller = Müller (Vagen), Loher (Breitenloh), Mair (Verbling, Hackling, Högling, Holzolling, Voibersdorf, Ober- hasling, Oberstaubhausen, Nied, Schlachtham Pf. Irtschenberg, Waith, Weidach),

Maler Urschl (Vagen) Marchfeldbauer (Marchfeld b. Heufeld), Martl (Feld- kirchen, Willing), Marx (Nied, = Matheis Vagen), Maurer (Asbach Pf. Feldkirchen, = Eisenreich Mittenkirchen, Reinthal, Vaterstetten), Maurermeister (Vagen), Melcher f. Girmelmacher, Mesner (Frauenried, Högling), Messerer f. Kobikaspur, Messner (f. altes Schul- und Messnerhaus, Berg nger, Mietraching, Mittenkirchen, Vinden, Vagen), Megger = Kolbtoni (Vagen), Megger (Vagen, Vallen), Mitteregger (Bruck- mühl), Mühle (Götting), Müller (Götting) Großholzhausen, Grubmühl, Plaus Thal Pf. Schönau, Vagen, Weidach, Wiechs, Willing).

Nazi = Nazi (Vagen), Neues Schulhaus (Götting), Neugarten = Sperl (Götting), Neuhäuser (Mittenkirchen), Neumaier = Neumair (Götting, Waith), Neuwirt (Rosen- heim), Niedermaier (Fischbach b. Tantenhausen), Noderer (Vagen), Nußbauer (Nußbaum b. Irtschenberg).

Oberkistler (Vagen), Obermayer (Götting), Oberschmid (Götting), Oberschneider (Götting), Oberwagner = Waagner (Götting), Os f. As (Vinden), Oel (Eulenthal Pf. Irchenberg), Oswald (Mittenkirchen b. Vallen, Unterrain b. Ostermünchen), Oswaldschneider (Götting), Otl (= Fassl Vagen, Reuth).

Paierl f. Pauerl, Paierl f. Pauerl, Pauerl (?), (Sonnenleiten), Paulmaier (Vagen, Willing), Perhammer (Waith), Peter (Götting), Peter am Weg (Verbling), Petermann = Stöberl (Oberhefeld), Petermann f. Anderl, Pfarrhof (Götting), Pfeifer = Pfeiffer (Schöflein), Pfamer (Niederhasling), Pleitner (Vagen), Pösch (Vagen).

Raner (Wendling), Reichersdorfer (Reichersdorf), Reiter am Berg (b. Vagen), Reithuber (Al-Rohrsdorf Pf. Schönan), Riedberger (Riedberg b. Götting), Rieder (Asbach Pf. Schönan), Rosengarten = Vader (Vagen), Roth (Weidach), Rohrmüller (Schechen Pf. Hochstädt).

Sägmühle (Bruckmühl), Salz (Weidach), Sattler = Bauernschmid (Mittenkirchen), Scharter (Mittenkirchen), Schellbauer = Schöllbauer (Weisterham), Schiefl f. Vader Schiefl, Schloß (Vagen), Schloßbauer = Hartbauer (Vagen), Schloßer Mitteregger, f. Mitteregger, Schloßmann = Kaufmann (Götting), Schmid (Verham Pf. Kirchdorf a. H., Breitenberg, Götting, Volderding, Oberstaubhausen, Thalham, Vagen, Waith, Wörnsmühl), Schmidbauer (Reigersdorf), Schmidkramer (Feldkirchen) Schmid f. Schmid (Thalham), Schneekramer (Au), Schneider Brand Pf. Niederding, Götting, Heinrichsdorf, Oberhefeld, Vagen, Waith), Schneider Seidl (Vagen), Schneidergütler (Pfaffing), Schober (Wising), Schödlbauer (Sonderwiechs), Schöllbauer f. Schellbauer Schomer (Oberhöfen), Schreiner (Bruckmühl), Schuhmacher Hutmann f. Hutmann, Schulhaus f. altes Schul und Meßnerhaus (Götting), Schulhaus f. Neues Schulhaus (Götting), Schulhaus (Vagen), Schulmeister (Vinden), Schuster (Waith, Wiechs, Feggenau, Mittenkirchen), Schuster Hackl f. Hacklschuster, Schusterklas (Götting), Schusterklas f. Girselschuster, Schusterklas f. Schusterklas, Schusterklas (Götting), Schwaiger (Götting, ?), Schwemmhuber (Feldolling) Sebaldschuster (Vagen), Seidl f. Schneider Seidl, Seidl (Ellmosen, Kirchdorf), Seitz f. Kohlenbrenner Seitz, Sepp = Seppenbauer (Oberleiten b. Götting), Sewald (Schwaig Pf. Irchenberg), Sibera = Gabarl (Vagen), Simmer (Frauenreuth), Simon (Brunnbühl Pf. Kreuth), Singer (Haslach Pf. Glonn), Sirt (Tattenhausen), Soier (Hörmatting Pf. Tantenhausen), Spangler (Ried), Sperl (Götting), Sporer = Sporrer (Volderding, Thalham), Stefel (Unterwall), Steffel = Steffl (Vagen), Steinberg (Wiechs), Steindl = Steidl (Hackling), Steiner = Kirchkramer = Meßger (Vagen), Steinl f. Steindl Stöberl = Petermann (Heusfeld), Stöckl (Heusfeld), Stocksimma = Häusmaier (Waith), Stoffel (= Stoffl. Mittenkirchen, = Bauern Mittenkirchen), Stöb (Vagen), Stolzenberger (Stolzenberg b. Vagen), Strasser (Mittenkirchen, Ried), Strobl = Dorfen Pf. Aßling, Götting, Kirchdorf), Strobl Anderl f. Strobl (Götting), Sturm (Hermannsdorf Pf. Glonn).

Tasernwirt = Wirt (Vagen), Taubenberger (Vagen), Thum = Dumm (Oberstaubhausen), Thurmaier (Bruckmühl).

Unger = Ungerer (Wiechs), Unterkistler = Nazi (Vagen) Unterleitner (Unterleiten b. Götting), Unterschmid (Götting, Kirchdorf a. H.), Unterwagner = Kramer (Götting), Urban (Weidach), Urschl f. Maler Urschl (Vagen).

Vasyl = Fassl f. Sttl, Veichtpeter (Willing), Veitschmid (Niederhasling), Vogelrieder (Bruckmühl), Vogel (Kirchdorf), Völkl (Vagen).

Wagner (= Oberwagner Götting, Bruckmühl, Högling, Schliersee, Vagen, Waith), Walner (Vagen), Walzmühle = Kunstmühle (Vagen), Weber (Antlasberg, Bruckmühl, Harthausen, Hornstein b. Wolfratshausen, = Bachweber Vagen, Waith, Weidach, Wertha, Weisterdorf, = Guag Wiechs), Wechselsberger (Vagen), Wechselwarterhaus (Bruckmühl), Wegmeister (Köding), Weichinger (Eichhofen), Weiderer (Dettenhofen), Weigl (Vinden, Berch), Wehermann (Kematen), Wiendl (Thalham, Vagen), Wild = Gaug (Mittendorf), Wimmer (Bruckmühl, Ellmosen, Holzolling, Vagen), Winklmann = Kaiser (Vagen), Winkelschneider (Vagen), Wirt (Wising, = Thurmaier Bruckmühl, Feldkirchen, Feldolling, Götting, Hartmannsberg, Kronwirth b. Miesbach, Laus, Oberwangau, Prien, Pullach, b. Aßling, = Kramer Mittenkirchen, Unterbruck, = Tasernwirt Vagen, = Eberl Waith, Wörnsmühl), Wohlschlager = Wollschlager (Waith), Wörndl (Thalham, Vagen).

Zehetmaier = Zehetmaier (Götting), Zehetmaier = Zehetmaier (Vagen), Zehetmaier (Jakobsbeuern), Zimmermann = Biermoser (Bruckmühl), Zimmerschneider (Waith).

Die Mannschaft von Rieden (Obpf.) im Jahre 1522

Von Joseph Schmitt, Amberg

Die Kirchenbuchforschung vermag uns nur in seltenen Fällen ins 16. Jahrhundert zurückzuführen. Wir dürfen meist froh sein, wenn wir mit Hilfe der Tauf-, Trauungs- und Totenbücher bis zum Dreißigjährigen Krieg vorstoßen können. Gelingt es uns so, eine mehr oder minder vollständige Ahnentafel aufzustellen, dann werden wir doch das Gefühl nicht los, daß die nur aus Kirchenbüchern schöpfende Forschung zuletzt ein aus Namen und Zahlen bestehendes „Knochengerüst“ aufgebaut hat.

Erst die Archiv-Forschung bringt in dieser „Stele“ Form, Leben, Bewegung, wenn wir aus Briefprotokollen, Heiratsverträgen, Inventaren, Erbverteilungen, Huldigungsakten usw. Stoff für unsere Familien- bzw. Sippen-geschichte schöpfen können.

Eine Quelle, die oft ins 16. Jahrhundert zurückweist und ältere Namensvorkommen aufdeckt, sind auch die Musterungsakten. Sie geben Aufschluß über die wehrfähige Mannschaft in einzelnen Orten oder Ämtern und enthalten noch kulturgeschichtlich wertvolle Angaben über die Art der Bewaffnung. Manchmal ist auch die Körpergestalt des wehrfähigen Mannes beschrieben, wozu noch Bemerkungen über Vermögens- und Familienverhältnisse kommen.

Der folgende Auszug aus einer Musterungsliste von 1522 bringt eine Reihe von heute noch fortlebenden und von bereits ausgestorbenen Familiennamen und beschreibt bei jedem Mann die vorhandene oder gewünschte bzw. geforderte Ausrüstung. Oft wiederkehrende Waffenbezeichnungen wurden nur bei den ersten Namen gebracht.

Heute fremd klingende Waffenbezeichnungen bzw. Ausrüstungsgegenstände seien folgend kurz erklärt: „Krebs“ = Brustkürass (Schmeller I 1359) — „Kreigl“ = Kragen, Ringkragen — „Heublein“ = Kopfbedeckung („Hut, Hauptkürass“, Heubl. Schmeller I 1033) — „Helupartten“ = Helmhülle (mhd. helmbarthe = Helmart, Stielart), — „Spieß“ = die von den Landsknechten gebrauchte Lanze (Schmeller II 687) — „Vieschen“ = Püschsen, Büsche, Feuerrohr. — Reißwagen“ = Reisswagen, Herwagen, Kriegswagen (Schmeller II 139).

Da die erwähnten Ortsnamen früher oft zu anderen Pfarren gehörten und diese auch wechselten, wurde auf die Pfarre-Angabe verzichtet. Die Angabe der Post wurde beigelegt, um sie von gleichlautenden Ortsnamen zu unterscheiden.

Item zueverzaichent die Rustung in dem Ambt Rueden —

St. Im Mark Rueden Jörg Reinwolt soll haben 1 Krebs 1 Kreigl, 1 Heublein, 1 Helupartten. / St. Vinzenz Rottmaier soll haben Hintertail und Todertail 1 Kreigl, 1 Heublein, 1 Helupartten und was einen Rottmaier zu stett. / St. Jörg Fleischman soll haben Krebs Hintertail und Todertail 1 Kreigl, 1 Heublein, 1 langen Spies. / St. Hüllerin soll haben 1 Krebs, 1 Kreigl, 1 Helupartten. / St. Bogl Jörg / St. Hanns Schleicher soll schiden von seine Guellein Trumelschlager oder ain gerüst. Man / St. Lienhart Bamberger. / St. Pauls Gg. / St. Hanns Spaz. / St. Mats Ritter. / St. Gonz Vintner. / St. Vischer Endres. / St. Witter Beurlein. / St. Jörg Hander. / St. Lienhart Rab. / St. Jörg Arnolt. / St. Hermann Henslin. / St. Gonz Erabl. / St. Jörg Kurreitter. / St. Wolf Weber. / St. Jörg Schimell. / St. Lienhart Brueber. / St. Michl Nidler. / St. Syman Vischer. / St. Hausners Guel. / Michl Vader. / Endres Strenger. / Hanns Schleicher. / Lienhart Rab. / Jörg Pue-derner. / Jörg Mullner. / Lienhart Vuedner. / Ruen Petter. / St. Hainz Karl soll haben ain Krebs ain Kreigl ain Heublein ain Püschsen. / Hanns Krueg. / Stefan Herman. / Endres Rengspurger. Solche aufgelegte Wer vnd Harnasch ist einen Vadem aufgelegt vnd gepotten bey seinen Mhd zw haben.

- Inverzaubert die Rüstung auff dem Landt
 Hegling (= Högling B. Freihöls)
 St. Fritz Hanbauer. / Erhard Reuß. / Goz Erll. / Messer Lienhart. / Koppf Mattlin.
 Freyhels (= Freihöls)
 Hanns Beumll. / Hans Heymerlein. / Lienhart Kurner. / Caspar. / Hanns Schenderlein. / Thoman Schenderl.
 Dieppieß (= Diebis B. Freihöls)
 St. Conz Gallader soll haben ain Krebs ain Kreigl ain Hlnport. / Lienhart Grauff. / Endres Rößler. / Endres Wendl. / Endres Engstl. / Frhz Rößler. St. Endres Rößler soll haben ain Krebs ain Kreigl ain Heublein ain Hlnport vnd ain Roß in den Raishwagen.
 Danham (= Thannheim B. Ensndorf)
 Coll Conz. / Murn Enderlein.
 Sehlo (= Seulohe B. Ensndorf)
 Jorg Schmid.
 Kreutt (= Kreuth B. Rieden)
 Lienhart Beumll. / Hanns Karl. / Mayr Henslin. / Hanns Mchler. / Mayr Enderlein.
 Buetttersberg (= Bittersberg)
 Wirdl. / Thoman Wolffl. / Zenger Jorg. / Groß Jorg. / Rein Jorg. / Haller Hensl. / Gerlizerin.
 Aw (= Au B. Freihöls)
 Beumll Steffl. / Sellner Hensl. / Sellner Jorg. / Fleisch Jorg. / Mayer Wl.
 Hüpfellham (= Spilheim B. Freihöls)
 Lang Conz. / Wendln Knellinger. / Wertll Koppf. / Hanns Schmid. / Hanns Knellinger.
 Ebermanndorff (= Ebermannsdorf B. Theuern)
 Herman Lehgob
 Vilshoffen (= Vilshofen B. Schmidmühlen)
 St. Hamermayster soll haben ain rathshg Pser vnd ain gerüst. Man, Fisch Frydl
 Auffham (= Aufheim B. Schmidmühlen)
 Hainz Gebll
 Wolspach (= Wolfsbach b. Ensndorf)
 Haimerlien. / Ruttner Wl. / Hanns Cizler. / Wsch Hamerlein. / Wsch Wl.
 Knellhng (= Knölling B. Freihöls)
 Hanns Wehß. / Wlrich Karl. / Schrafogll. / Mahnzer Michl. / Pucklin.
 Herttenricht (= Hartenricht B. Freihöls)
 Hanns Schlatter. / Hans Hyrl. / Lienhart Robl. / Lienhart Rab.
 Egellsam (= Egelheim B. Rieden)
 Jorg Puechler. / Hanns Dittl.
 Hygenhoffen (= Siegenhofen B. Rieden)
 Mattes Rytter. / Jorg Herman. / Vogll Jorg.
 Cuma der langen Spieß im Ambt Rueden XXII zw der Ruestung

Historische Genealogie

von Adolf Roth, München

Im Rahmen der Veröffentlichungen des Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschlands hat Wilfried Euler eine Arbeit über „Das Eindringen jüdischen Blutes in die englische Oberschicht“ erscheinen lassen.¹ Dieses Buch ist ein musterhaftes Beispiel dafür, wie völkergenealogische Methoden für die Gewinnung historischer Einsichten — hier solcher von eminenter aktuell politischer Bedeutung — eingesetzt werden können und was historische Genealogie für die moderne Geschichtsforschung bedeuten kann. Daß diese Arbeit aus dem Kreise des Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschlands stammt, einer Stelle, die auch methodisch für die deutsche Geschichtsforschung richtungsgebend ist, dürfen wir als günstiges Vorzeichen für den künftigen Einfluß der deutschen historischen Tippenforschung nehmen.

Der Verfasser, wohl unser bester Kenner jüdischer Genealogie, legt ein außerordentlich umfangreiches meisterhaft dargestelltes, gegliedertes und interpretiertes genealogisches Material vor über die Juden und ihre Abkömmlinge, die seit dem 17. Jahrhundert, in dem Glaubensjuden nach jahrhundertelanger Aussperrung zuerst wieder in England sich niederlassen durften, in die englische Oberschicht eingedrungen sind, d. h. in den Kreis adeliger und großgrundbesitzender Familien, die im „demokratischen“ England das Monopol auf Besetzung der staatlichen Kommandostellen haben. An Hand dieses Materials zeigt er, wie in immer breiteren Wellen jüdische Familien, meist auf dem Weg über den wirtschaftlichen Erfolg, die gesellschaftliche Gleichstellung mit der englischen Oberschicht erreicht haben, wie seit dem Jahrhundert der Wiedezulassung ständig zahlreiche blutmäßige Verbindungen zwischen gefausten Mitgliedern dieser Familien und Angehörigen der englischen Oberschicht stattgefunden haben, wie die Juden, gestützt auf diese Verbindungen schrittweise die rechtliche Vollemanzipation erreicht haben, wie im 19. und 20. Jahrhundert unter dem Schutz der gefausten Avantgarde Juden, die auch die äußerliche Assimilation nicht mehr für nötig zu halten brauchten, in einem Ausmaß in die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Führerstellungen eingebrochen sind, das in Deutschland selbst in der Zeit nach 1918 nicht erreicht worden ist und wie die englische Aristokratie, die ihre ursprüngliche germanische Geburtsadelsvorstellung frühzeitig aufgegeben und nur in einer erfolgreichen Laufbahn die Voraussetzung für eine Aufnahme neuen Blutes gesehen hat, vom Judentum sich schließlich in breiter Front hat überrennen lassen, so daß heute auch Angehörige der ehemals allein staatstragenden Familien nur dann mehr zu politischem Einfluß kommen können, wenn sie in der einen oder anderen Form mit dem Judentum paktieren.

Diesen eigenartigen Vorgang, daß eine erfolgreiche Führerschicht das von ihr geschaffene Weltreich auf dem Höhepunkt seiner Macht volksfremden Elementen in die Hände spielt und deren Interessen dienstbar macht, nicht nur in großen Zügen umrissen, sondern an Hand zahlloser genealogischer Daten und soziologischer Analysen der beteiligten Familien bis ins Einzelne belegt zu haben ist ein außerordentliches Verdienst des Verfassers um unsere Einsicht in die historischen Voraussetzungen des Kampfes, den Deutschland für Europa gegen Englands-Israhel heute zu führen gezwungen ist.

Leider fehlt die Rargheit der völkergenealogischen Quellen für die frühere Zeit historisch-genealogischen Untersuchungen dieser Art zu enge Grenzen, so daß es nicht möglich ist, die genealogischen Voraussetzungen für den Aufstieg des britischen Weltreiches ebenso ins Einzelne gehend zu analysieren, wie es hier für seinen Abstieg geschehen ist. Die jahrhundertelange völkische Abgeschlossenheit der britischen Insel nach einem Zeitalter der Invasionen würde fast die günstigen Voraussetzungen eines Experimentes für eine solche völkergenealogische Unter-

1) Wilfried Euler, Das Eindringen jüdischen Blutes in die englische Oberschicht. In: Forschungen zur Judenfrage, Band 6. Herausgegeben vom Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands, Hamburg 1941, S. 104 ff.

suchung bieten. Die in verhältnismäßig kurzen Abständen aufeinander folgenden Invasionen haben lange die Verschmelzung zu einem einheitlichen Volkstörper, genealogisch gesprochen zu einem Volk von Trägern einander in großen Zügen ähnlicher Ahnentafeln, verhindert. Nach der Schlacht bei Hastings mag der volksgenealogische Zustand Englands in groben Umrissen etwa folgendermaßen beschaffen gewesen sein: Neben Gruppen von Trägern geschlossener keltischer und geschlossener sächsischer Ahnentafel und neben der mit dem Anspruch auf Herrschaft auftretenden Gruppe mit geschlossenen normannischen Ahnentafeln mußten Gruppen bestanden haben mit Ahnentafeln, in denen Elemente der vor-keltischen Bevölkerung mit keltischen und sächsischen Elementen in verschiedenen Verhältnissen und verschiedenen Stadien der Verschmelzung gemischt vorkommen. Auf die normannische Eroberung folgen die Jahrhunderte ohne neue Blutzufuhr, die mit den endlosen blutigen Kriegen ausgefüllt waren, die wir aus Shakespeares Königsdramen kennen. Diese Kette von Bürgerkriegen und Revolutionen kann wohl nicht allein aus politischen Motiven, sie muß wohl auch als Ausfluß der volksgenealogischen Lage verstanden werden. Das Nebeneinanderbestehen von blutmäßig nicht verbundenen oder blutmäßig nicht einheitlichen Volksgruppen muß ständig zu Konflikten Anlaß gegeben haben. Dann muß auch die beginnende Verschmelzung, das unausgeglichene Aufeinanderprallen verschiedener Volkstümer in den Kämpfen der Kontraste, als die wir die ständigen Blutmischungen zwischen Angehörigen verschiedener Volksgruppen ansehen müssen, einen Anteil gehabt haben an der Gärung dieser Jahrhunderte und an der Härte ihrer Kämpfe. Bei Shakespeare spielen solche „Bastarde“ mehrfach eine bezeichnende Rolle. Die Kriege, die immer wieder das ganze Land durchsaghten, müssen dann aber auch wieder die Verschmelzung beschleunigt haben. Etwas unter den ersten Tudors dürfte wenigstens bei der englischen Oberschicht, die jetzt nicht mehr nur die normannischen Eroberer, sondern auch die vornormannischen Edlen zu ihren Ahnen zählte, der Verschmelzungsprozess soweit vorgeschritten gewesen sein, daß ihre Ahnentafeln soweit als einheitlich und geschlossen angesehen werden können, daß sie alle Blut — und zwar das wertvollste — aus den verschiedenen Volksgruppen enthalten und daß die Schmelzpunkte weit genug zurückliegen, um die Probanden nicht mehr wie Halb- zu Halb-Mischlinge zu gefährden. Diese Führerschicht hat dann, nachdem den ersten Tudors die innerpolitische Befriedung gelungen war, begünstigt von der weltgeschichtlichen Lage, begonnen, die englische Weltmachtstellung aufzubauen. Unausgeglichene Kontraste im Blut dieser Führerschicht können vielleicht mit herangezogen werden zur Erklärung der Instabilität, die sie, im Gegensatz zu den kontinentalen Aristokratien, der letzten und gefährlichsten Invasion, der des Tudentums, gegenüber gezeigt hat.

Kleine Beiträge

Adalbert Stifter über Sippenforschung

Im Werk Adalbert Stifters spielen Familie und Familiengeschichte eine auffallend große Rolle. Man denke an die „Nachkommenchaften“, an den Familienkreis, dessen Schicksale Gegenstand der Erzählungen „Die Narrenburg“, „Die Mappe des Urgroßvaters“ und „Prokopius“ sind, und an den „Wittfo“, der nach Josef Nadler nur das erste Glied einer epischen Reihe über die Familiengeschichte der Rosenberge sein sollte. In dem 1857 erschienenen „Nachsommer“ legt er dem väterlichen Freund des Helden, dem Freiherrn von Riesbach, folgende Worte in den Mund, die eine für seine Zeit merkwürdig moderne Auffassung von der Aufgabe der Sippenforschung verraten und die wir nach der schönen neuen, von Dr. Max Stefl besorgten Ausgabe des Inselverlags (S. 460) wiedergeben:

„Was alle diese Menschen getan haben“, sagte mein Gastfreund, „wäre zum Teile in den Papieren und Pergamenten enthalten, die in den Schlössern und Häusern dieses Landes und mitunter auch in entfernten Städten liegen. Einige wissen einen Teil dieser Taten, die meisten sind damit völlig unbekannt, und diejenigen, welche auf den Spuren herum gehen, die ihre Vorfahren getreten

haben, wissen oft nicht, wer diese gewesen sind. Es wäre nicht unziemlich, wenn durch Öffnung der Briefgewölbe in allen Ländern auch Einzelgeschichten von Familien und Gegenden verfaßt würden, die unser Herz oft näher berühren und uns greiflicher sind als die großen Geschichten der großen Reiche. Man betritt wohl diesen Weg, aber vielleicht nicht ausreichend und nicht in der rechten Art.“

H. R.

Fremde im ev. Taufregister von Seibelsdorf bei Stadtfleinach

Besser (Besserer) Matthäus, brandenburg. Vogt 1683–88 / Baff Johann Georg, Bestandmüller 1800–1810 / Bottiger Joachim, Verwalter der von Arnheim, 00 Zwingenberg Dorothea Elisabeth 1712 / Breul Johann Wilhelm, Hegbereiter, Seibelsdorf 1792–1800 / Tillinger Johann, Lieutenant in Brüssel stehend, 00 Ortel Franziska 1792 / Tröger Johann Georg, Beck und Wirt, Lofau, 00 Löffler Margarethe von Burggrub 1731–38 / Erb Johann Lorenz, Warrer, Bernstein 1755–59 / Erdmann Carl Heinrich, Schauspieler aus Strehla, 00 Korb Friederike aus Hohenstein bei Chemnitz 1849 / Gad Johannes, Bestandmüller von Schwarzach 1738 / Großhäufer Georg von Kairindach, 00 von Bibra Justine Wilhelmine von Adelsdorf 1775 / Harb Hans Michael von Barth bei Heilbronn 1721 / Hartig Michael, Bestandmüller, 00 Geher Elisabeth 1782–84 / Hauguth Johann Michael aus Ludwigstadt, 00 Buschel Anna Margaretha 1731 / Hauguth Peter, Schneidmüller, 00 Schirmer Elisabeth 1790 / Hehl Johann Jakob, Grenzschütze 1763–76 / Kohl Nikolaus Samuel, Bruch- und Wundarzt von König 00 Sachs Mar. Kunigunde 1723 / Krackardt Johann Nikolaus, Badergeselle, 00 Dom Elisabeth aus dem Amte Lauenstein 1746 / Möller Gottfried, Wollkammseher zu Woltersdorf, 00 Stolz Katharina von Blankenfeld 1791 / Reiser Veit, Amtsknecht, Seibelsdorf 1787 / von Reich Friedrich, Forstgehilfe, 00 Schirmer Luise 1804 / Röder Hans, Amtsknecht, 00 Speher Margarethe 1690–91 / Rübsamen Heinrich Caspar, Bader, Seibelsdorf, 00 Schlemmer Anna Theresia 1699–1713 / Seiffert Johann Christl, Bader, Seibelsdorf 1730 / Schädler Johann Valentin, Amtsdienner, 00 Wilhelm Margarethe von Marktleugast 1726 / Spangenberg Kaspar von Kulmbach 00 Schmitt Margarethe 1735–37 / Spedner Johann, Vogt, Seibelsdorf, 00 Schrödel Margarethe 1694–1708 / Ulrich Johann, Maurer von Kulmbach 1715 / Welsch Erasmus, Händler aus Sonnenberg 1728 / Zehndner Johann Georg, Bestandmüller 1757–59 / Zeiner Elisabeth von Wolmannshofen im Churpfälzischen 00 Ost Erhard Siegmund, Jäger 1743 / Zeitelha Martin, Schneider, 00 Lorenz Anna Elisabeth von Lobenstein 1702 / Ziegler Georg Friedrich 00 Brand Gertrud von Graß (= Marktgratz) 1736–43.

Maria Häckel, Sippenforscherin RCh, Kronach

Mennoniten in Sietholz (Siethausen)

Die Kirchenbücher des kathol. Pfarramts Ried enthalten folgende Angaben über die von der Kurfürstin Leopoldine, der Witwe Karl Theodors, Anfang des 19. Jahrhunderts dort angesiedelten Mennoniten:

Hage Friedrich, Pächter auf dem Forsthof, * 10. 11. 1817 Forsthof, 78 Jahre alt, an Altersschwäche, 12. 11. 1817 durch Heinrich Ademann.

Hage Jakob, Pächter auf dem Forsthof, * 29. 1. 1839 Forsthof, 52 Jahre alt, an Lungenlähmung, 31. 1. 1839 Forsthof, 00 Tutor Elisabeth. — R.: 1. Jakob, * 15. 7. 1817. — 2. Johannes, * 24. 2. 1819. — 3. Christian, * 25. 10. 1823. — 4. Josef, * 29. 9. 1826. — 5. Magdalena, * 17. 11. 1829. — 6. Elisabeth, * 28. 12. 1831.

Tutor Johann, Pächter auf dem Forsthof, * 23. 6. 1844 Forsthof, 55 Jahre alt, an Lungenlähmung, 00 Esch Barbara, * 27. 11. 1872 Forsthof, als Ansträgerin, 77 Jahre alt, an Altersschwäche. — R.: 1. Christian, * 21. 4. 1823. — 2. Josef, * 10. 10. 1829. — 3. Catharina, * 23. 6. 1831.

Esch Christian, Kolonist, Pächter auf dem Forsthof, 00 Tutor Katharina. R.: 1. Josef, * 17. 3. 1830 Forsthof, * 29. 1. 1880 Forsthof, ledig, als

Mitbesitzer, an Lungenkrankheit. — 2. Veronika, * 13. 5. 1832 Forsthof. — 3. Elisabeth, * 27. 9. 1834 Forsthof. — 4. Maria Anna, * 30. 7. 1837 Forsthof. — 5. Katharina, * 29. 8. 1833 Forsthof, 15 Jahre alt, an Abzehrung. Esch Christian, Gutsbesitzer, Forsthof, oo Magdalena (Maria) Rode. R.: 1. Christian, * 5. 4. 1864 Forsthof, * 15. 5. 1864 Forsthof. — 2. Maria, * 19. 3. 1871 Forsthof.

Bier (Beer?) Jakob, Kolonist, oo IngoId Barbara. R.: Christian, * 4. 4. 1832 Giettholz.

Schulz(e) Veronika, Pächterstochter, * 13. 11. 1813 Forsthof, □ durch Johann Eutor von Forsthof.

Gingerich Jakob, Oekonom, Forsthof, oo Esch Magdalena. R.: Barbara, * 8. 5. 1843 Forsthof.

Gingerich Jakob, Knecht, * 8. 12. 1823, 20 Jahre alt, am Schlag. Gögner (Gegner) Christof, luth., Kolonist, oo Bergner (Berger) Katharina, Mennonitin, (bei der Geburt ihres vorehelichen Sohnes Johann Ringenberger (* 14. 10. 1812 Stepperg) als Bauerntochter von Warnberg im Departement Mainz bezeichnet, * 14. 12. 1827 Giettholz, 41 Jahre alt, am hitzigen Fieber, □ 16. 12. 1827 Forsthof durch Daniel Müller vom Harthof bei Nürnberg. — R. (Mennoniten): 1. Magdalena, * 16. 9. 1823 Giettholz. — 2. Elisabeth, * 11. 3. 1826 Giettholz.

Schallengerberger Johann, Kolonist, Giettholz 4, * 3. 8. 1842 Gietthausen, 59 Jahre alt, oo Frey Ottilie. R.: (2—6 * in Giettholz): 1. Magdalena, * 31. 8. 1829, 18 Jahre alt, am Brand. — 2. Katharina, * 8. 10. 1823, * 14. 10. 1823. — 3. Friedrich (Zwilling), * 29. 9. 1824, * 3. 9. 1825. — 4. Josef (Zwilling), * 29. 9. 1824. — 5. Christian, * 27. 11. 1825. — 6. Johann Bapt., * 28. 3. 1830. —

Schallengerberger Barbara, ledig, o—o N. N. — R.: Josef, * 30. 3. 1831 Giettholz Nr. 4, * 26. 6. 1831.

Schallengerberger Barbara, ledig, o—o Jakob Rugler, Schneider in Sagmersheim. R.: (illeg.) Magdalena, * 9. 12. 1833 Giettholz 4.

Schallengerberger Elisabeth, ledig, o—o Josef Meyer, kath., Schäfer von Hing bei Monheim. — R.: (illeg.) Katharina, * 22. 3. 1837 Giettholz 4.

Schallengerberger Katharina (Sch. Johann oo Frey Ottilie) * 8. 10. 1823 Giettholz 4, o—o Georg Weng, Friedberg. — R.: (illeg.) Barbara, * 1. 12. 1867.

Richard Ringenberger, Augsburg

Zeitschriftenschau

Genealogische Blätter der Familie Insam. Hrsg. von Theo Insam, Nürnberg-N., Marfeldstr. 23. — Heft 1, Dez. 1939: Die Familie Insam E. 3. — Der Insam-Hof E. 5. — Ahnentafel Klaus Insam * 1932 Nürnberg, E. 12. — Heft 2, Okt. 1940: Eine Insamsche Sippentafel I. Nachkommen Insam-Obletter (Joseph Insam, oo 29. 2. 1820 Ottilie Barbara Obletter) E. 18. — Die Familie Millauer. E. 23. — Ahnentafel Dorothee Insam, geb. Holzhausen, * 1903 Lauf, E. 27. — Heft 3, Februar 1941: Eine Insamsche Sippentafel II. Nachkommen Canoner-Witcheider (Josef Canoner oo 1847 Ottilie Marianne Pittscheider) E. 33. — Ahnentafel Hermann Köhler, * 1876 Schwab. Gmünd. E. 35. — Eine Köhlersche Hochzeitsgeschichte aus dem Jahre 1794. (Michael Köhler oo 1794 Schwab. Gmünd Viktoria Werner) E. 41. — Stammtafel-Überblick der Familie Köhler in Schwab. Gmünd. E. 42. — Um unsere Gmünder Vorfahren. E. 49. — Heft 4, Mai 1941: Josef Insam * 1916. E. 53. — Eine Insamsche Sippentafel III. Nachkommen Millauer-Köhler (Anton Millauer oo 1835 Schwab. Gmünd Franziska Köhler) E. 59. — Franziska Paradeis, geb. Millauer * 1911. E. 63. — Ahnentafel Anton Wöhr, * 1869 Wilsbiburg.

Jeder Verfasser ist für seinen Aufsatz verantwortlich.

Schriftwatter und Anzeigenleiter: Adolf Roth, München 27, Widderstraße 12. Druck von Michael Vahlehen, Kallmünz über Regensburg. — Auflage dieses Heftes 800. — 3. St. ist Anzeigen-Preisliste Nr. 2 gültig.

Bayerischer Landesverein für Familienkunde e.V.

Geschäftsstelle München, Herzogspitalstraße 1/1. • Fernruf Nr. 11 594
Postcheckkonto München 23220.

Der Landesverein hat den Zweck, familienkundliche Arbeiten, die Bayern betreffen, anzuregen und zu fördern. Er pflegt alle einschlägigen Teilgebiete, wie historische und naturwissenschaftliche Familienkunde, Wappen- und Siegelkunde, Namenkunde usw. Er will bei noch Fernstehenden das Verständnis für die Sippenkunde wecken, Anfängern durch sachgerechte Beratung die ersten Schritte erleichtern und die erfahrenen Forscher miteinander in Verbindung setzen, um durch Zusammenarbeit und Arbeitsteilung Kräfte für die Bearbeitung allgemein wichtiger sippenkundlicher Aufgaben freizusetzen.

Der Landesverein ist Mitglied des „Volksbundes der deutschen Sippenkundlichen Vereine“ (VSBV). Das vom VSBV herausgegebene „Allgemeine Suchblatt für Sippenforscher“ geht den Mitgliedern des Landesvereins unentgeltlich zu.

Die reichhaltige Bücherei des Landesvereins ist für die Mitglieder im Stadtarchiv München, Winzererstr. 68 (ehem. Wehrant) während der Dienststunden des Archivs (8—16 Uhr, Samstag 8—13 Uhr) zugänglich.

Der Landesverein gibt eine Zeitschrift, die „Blätter des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde“, die bogenweise erscheinenden „Bayerischen Geschlechtertafeln“ und die „Schriften des Bayer. Landesvereins für Familienkunde“, in denen größere familiengeschichtliche Arbeiten veröffentlicht werden, heraus. Den Mitgliedern ist Gelegenheit gegeben, in diesen Organen gegen einen geringen Druckkostenbeitrag ihre Forschungsergebnisse drucken zu lassen und dadurch der Allgemeinheit zugänglich zu machen.

In München veranstaltet der Landesverein im Café Lenbach, Pfandhausstraße 5, an jedem ersten Freitag im Monat einen Vortragsabend, an jedem dritten Freitag im Monat einen Arbeits- und Ausspracheabend.

Als Willkommgaben gelangen familienkundliche Schriften zur kostenlosen Verteilung.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich 6.— RM. Er ist am 1. März fällig und kann auch in Teilbeträgen entrichtet werden. Die Aufnahmegebühr beträgt 1.— RM.

Vereinsleitung:

Vereinsleiter: Egon Freiherr von Berchem, München, Herzogspitalstr. 1/1, Fernruf: 11 594.

Stellvertreter: Dr. Josef Franz Knöpfler, Direktor der staatlichen Archive Bayerns, München, Ludwigstr. 23/0.

Schriftführer Josef Eschenauer, Verwaltungsinspektor, München 19, Balmungstr. 9/III lfs., Fernruf: 28 92/305.

Schatzmeister: Otto Krause, Kaufmann, München 19, Wendl-Dietrich-Str. 2/I lfs., Fernruf: 60 041.

Schriftwatter: Adolf Roth, Diplomvolkswirt, Sippenforscher RSH, München 27, Widderstr. 12, Fernruf: 48 16 16.

Bücherwart: Dr. Gertrud Reuther-Specht, Sippenforscherin RSH, München, Georgenstr. 34/0, Fernruf: 30 294. Bücherausleihe: jeden Montag 15—16 Uhr im Stadtarchiv München, Winzererstr. 68, Zimmer 29.

Verwalter der Bildnisfartei: Benno Gereon Engel, Kaufmann, München 13, Adalbertstr. 76/III, Fernruf: 37 06 90.

Orts-Beirat: Dr. Hans Buchheit, Direktor des Bayer. Nationalmuseums; Ministerialdirektor Dr. Rudolf Buttmann, Generaldirektor der bayer. staatlichen Bibliotheken; Friedrich v. Ehlingensperg auf Berg, Regierungspräsident a. D.; Dr. Theodor Dombart, Universitätsprofessor; Dr. Friedrich Hornschuch, städt. Oberarchivar.

Landes-Beirat: Dr. Heinz Friedrich Deininger, Stadtarchivdirektor, Augsburg; Joseph Demleitner, Pfarrer, Eschenlohe; Dr. Freytag, Oberarchivar, Regensburg; Joseph Hamberger, Regierungsrat, Augsburg; Dr. Ludwig Rothensfelder, Hauptkonservator am Germanischen Museum, Nürnberg; Dr. Fridolin Solleder, Staatsarchivdirektor, Nürnberg; Dr. Gustav Wulz, Stadtarchivar, Nördlingen.

Gegr.



1869

Bayerische Vereinsbank

Kredit- und Hypothekenbank

Niederlassungen an allen größeren Plätzen Bayerns r. d. Rh.

Annahme von Spargeldern und Einlagen

— auch in kleinen Beträgen —

Kredite und Darlehen

Aufbewahrung und Verwaltung von

Wertpapieren

Hypothek-Darlehen

insbesondere zur Finanzierung von Neubauten, Eigenheimen, Siedlungsbauten

Fachgemässe Beratung in allen
Vermögensangelegenheiten